

## Meldung „Knochen“ – September 2008

Die Zusammenarbeit des Düsseldorfer Parodontologen Prof. Dr. Gregor-Georg Zafiropoulos mit der Universität des Vatikans trägt wissenschaftliche Früchte: Gemeinsam mit Giorgio Deli von der katholischen Universität in Rom und Forschern der Universitäten Loma Linda in Kalifornien und Texas-Tec wies der Professor nach, dass ein neuartiges Verfahren hilft, den nach einer Zahnextraktion normalerweise folgenden Knochenabbau zu stoppen und sogar dazu führt, dass sich neuer, lebender Knochen bildet.

Für Patienten jedes Alters verbessern sich damit die Chancen für einen funktionalen und dauerhaften Zahnersatz, insbesondere durch Implantate. Das renommierte „Journal of Periodontology“ hat diese weltweit erste Studie über das Verfahren in seiner August Ausgabe veröffentlicht (*Alveolar Bone Preservation in Extraction Sockets Using Non-Resorbable dPTFE Membranes: A Retrospective Non-Randomized Study* Oliver Hoffmann, Barry K. Barteo, Christian Beaumont, Adrian Kasaj, Giorgio Deli, Gregor-Georg Zafiropoulos, *Journal of Periodontology* Aug 2008, Vol. 79, No. 8: 1355-1369.).

Werden Zähne gezogen, baut sich in der Folge der Kieferknochen im Bereich des gezogenen Zahns um bis zu 60 Prozent ab (Atrophie). Dadurch werden Haltbarkeit und Funktionalität eines Zahnersatzes gefährdet. Unter Leitung von Prof. Dr. Zafiropoulos haben die Forscher der beteiligten Universitäten nun nachgewiesen, dass der Einsatz einer speziellen Membran über der Wunde dazu führt, dass der Knochenabbau nicht nur verhindert werden kann, sondern sogar neuer lebender Knochen entsteht. Dadurch können in bislang problematischen Fällen Implantate gesetzt und voll belastet werden. Auch die Chancen für andere Methoden des Zahnersatzes, z.B. Brücken, werden so verbessert.

Die an 276 Personen im Alter von 24 – 73 Jahren durchgeführte Behandlung zeigte zudem, dass das Verfahren die Regeneration des Kieferknochens unabhängig von Alter, Geschlecht oder persönlichen Verhaltensweisen wie Rauchen fördert.